



# A C H T G E D I C H T E

## ANSELM FEUERBACH

Ein deutsches Kind, das fremder Sonne staunte  
Und hell die langersehnte Heimat sah,  
Den Römern Freund und den Hellenen nah,  
Und dem es doch tief drin  
von Heimweh traunte —

Der seines Volkes nimmer gutgelaunte  
Vergunst nie schmähete, wie ihm Leid geschah,  
Stets mit der Schönheit traumbereit und da,  
Wo man nach Prunk  
und hohem Glanz posaunte:

Du bist mit deiner schmerzverhüllten Ruhe  
Des deutschen Volkes schatzbereite Truhe,  
Wo nievergeffenes schen und einsam ruht.

Und alle, die mit deines Auges Kindern  
Ihr neues Weh mit alten Schmerzen lindern  
Verträgstest du mit deiner Stille Gut.

Walther Beamt

## IMPARK

Dorette durchsirt auf spigen Stieffelschuben  
Des Parkes dämmerdunkle Laubengänge,  
Bis ihr an eines Leiches süßer Enger  
Ein feiner Pavillon entgegen leuchtet.  
Eist zögernd ruhen  
Noch ihre Füßchen auf den Stufen,  
Die zager Wellen leiser Kuß befeuchtet.  
Ein zärtlich Mondlicht liegt  
Gleich silbernem Brotat auf dem Gestein  
Und rümt hellflimmernd in die Flut hinein . . .  
Nun knarrt die Tür, mit Rosen dicht verhangen,  
Vor der ein Herkules zu neuem Kampf sich rüstet,  
Mit steingewordener Muskelkraft sich brüstet  
Und doch von Rosen, die ihn fetten, längst besiegt  
Das Klirren eines Feuers . . . leises Klirren . . .  
Dann hebt sich hinter sachte wehenden Gardinen  
Ein Klirren, Flüßtern, Rausen, Seufzen, Rosen . . .  
Und vor der Tür, umrahmt von blaffen Rosen,  
Hält Herkules die Wacht mit erusten Mienen.

A. von Zoglauer-Waldborn

## SAN VIGILIO

Hier ist der dunkle See noch dümmelblauer,  
Der Himmel schwerer, wie ein Edelstein,  
Noch tiefer grün der ernste Jochenbain  
Und der Olive Mantel silbergrau.

Ach über allen liegt's wie stumme Trauer,  
Und durch der düsteren Joppenen Reiß'n,  
Gleich eines Kindes weißen Totenschein,  
Blickt eines Hauses weiße, kühle Mauer.

Hiß Pan gestorben, als er niederprang  
Voll Übermut zu diesen Felsenborden?  
Dem hier ist alles Schweigen!  
Jeder Klang

Und alle Freuden scheinen stumm geworden,  
Und nichts ertönt um diesen Carthago,  
Als Bispelkrautchen und  
der Wellen Schlag.

A. De Nora

## ABENDE IN FLORENZ

PIAZZA MICHELANGELO

Im Schatten sanfter Hügel kühl gebettet  
Entschlößt die Stadt.  
Kraftlos und sonnenmatt  
Hat sie ihr Leben in die Nacht gerettet.  
Nun ruht die weite grauverfüllte Welt.  
Auf einsamer Wacht  
Ragt Davids keusche Pracht.  
Die alte Stadt beschiednet der junge Held.

FIESOLE

Fern entfliehet den Sonnenstrahlenbogen  
Inselgleich die vielgeliebte Stadt,  
Goldner Türme Häupter schimmern matt  
Über der Paläste Säulenbogen.  
Müde ruhen meiner Sehnsucht Schwingen  
In des Klosterhofes stillen Höfen,  
Alle Leidenschaften sind entschlafen  
Bei der Orgel weltentrücktem Singen.  
Und aus der Cypressen kühlen Gründen  
Weht ein Atem der Vergänglichkeits,  
Alles Wissens Unzulänglichkeit  
Unfrer Seele warmend zu verhünden.  
Neue Welt, die nun mein Blick umspannt,  
Laß erlöschen alles laute Leben.  
Deinen Frieden will ich mich ergeben  
An des Weltvergeßens dunkeln Strand.

Alfred Kaufmann

## IM HOFGARTEN

Die Tage werden hier, die herblich spät,  
zu einem Neuwelt à la rocaille:  
nicht anders sichern, zwischen Rosenbeeten,  
Fontänen in den Gärten von Versailles;  
nicht anders promeniert das heitre Weltchen  
die Laubengänge Claude Lorrains hinan;  
nicht anders schweben dort die Schöpfervölkchen  
über des Himmels blaßes Porzellan —  
und über alles: Nymphen und Dianen,  
Musik und Schöpferspiel und Liebesgroll  
weht das Karnün der abendlichen Fäbnen,  
verhaucht ein Beigenton: Afford im Moll . . .

Hans Krailsheimer

## ALT

Immer dringt zu mir herein  
Noch ein Frühlingsglühimmer,  
Schaun ich in ein Gläschen Wein  
Doch seh ich irgend ein  
Veblich Frauzenzimmer.

Ei, das ist der Weisheit Kern:  
Färtlich, durstig, heiter!  
Auf der Erde bin ich gern,  
Doch auch auf dem letzten Etern  
Lieb ich's gern so weiter.

Adolf Ey

## BALDIGE MUTTER

Habe Zween und Nadel  
Auf den Tisch gelegt, —  
Fühl ich nicht, wie wunnigendulich  
Doppelt mein Herz mir schlägt?  
D, ein Münster sind nun  
Stube mir und Haus, —  
Möcht in diese Stelle gießen  
Lachen und Orgelbraus!  
Kann doch nur die Hände  
Falten fremm und still,  
Warten, was der Weltewater  
Zaubern und schenken will.

Walter Harlan



Rud. Müll





Münchener Vorstadt

Otto Geigenberger (München)

## MUSIK IN DER NACHT

Von A. De Nora

In die menschenleere nächtliche Straße sprang die Stimme einer meisterbotten Flöte. Sprang durch offenes Fenster herab auf den sommerheissen Alpbach, flog klagend, jauchzend, lachend darüber hin, die Häuserreihen entlang — um die Ecke. Ein schwerer Flügel händte ihre seine Afforde nach, helle gelbe, mattsilbergraue, und dunkelviolette, — beschwingte Verfolger. Sie flogen in langer Kette der Entrommenen nach, hastig, warfen einander Laute zu ... Raasfaden von Lauten, aneinander, zornig, gierig, siegesgewiß — —

Aber die Flötenschwalbe schoß blitzschnell vor ihnen her, über sie weg, unten durch, — und so oft sie glaubten, ihr Netz eingekreist zu haben, stieg es mit lachendem Triller in die blaue Höhe. Müde kollerten die Schwergewichtigen zurück in die Tiefe.

Zweilen verstummte die Flöte ganz, und man fühlte, wie die Häuser ratlos wurden, nicht mehr wußten, wo suchen. Sie lehnten zum Flügel zurück, einzeln und in Gruppen, zögernd oder erregt und berücktesten stammelnd ihr Müßlingen. Dann polterte der Schwarze auf sie ein, schalt, domerte, jagte sie wieder auf die Fährte. Und sie kletterten Mauern entlang, liefen schnell über das Pflaster und stießen stehende Schreie aus.

Die Flötensstimme aber hatte sich verborgen. Ein Mädchen war die Straße herabgekommen, in weißem Tüll, ohne Hut, vielleicht von einem Spaziergang mit dem Geliebten. Die Straße trug ihre helle Gestalt herab wie zinnle Schloßpaßkanäle Schwäne tragen und auf ihren Lippen, die von Rüssen braunten, summten noch Wiegenlieder erster Liebeskindheit. Summten nicht einmal, — lösten nur auf den Honigblüten und heranziehenden sich an den aufgeschneiderten Rüssen.

Aber als das Mädchen so auf der einsamen Straße der Straße jenem klingenden Fenster entgegenlief, hörte es plötzlich faustschwingend an Wangen und Ohr, wie von einem Raufschmetterflug, und zürstisches, doch hartes Betten am Gewand, als ob es festgehalten würde. Und der schwere blonde Haarknoten der Wandlerin sank in den Nacken zurück, die Augen folgten einem Rufe nach

aufwärts, und sie fühlte, wie unendlich süßer Wohlklang in den Becher ihrer Ohren floß. „Bürg mich!“ rief der Klang. Da war sie schon stehen geblieben und öffnete ihm alle Türen ihres Inneren bis zur letzten Kammer des Herzens, in der niemand wohnte als der Name des Liebsten und ein paar Kinderträume der Kurzrückenzit.

Dort verbarg sich der Flötensklang hinter dem Bilde des jungen Menschen, der so gut küssen konnte, — und darum war Stille geworden. Um ihn nicht zu verraten, weder durch ihre Augen noch durch das sinnliche Beben ihrer Fänge, stand sie angewurzelt und starre geschlossenen Lidern zum Fenster empor ...

Die Flügeltöne suchten und suchten! Nüchtes? Nüchtes? Klagend erteten sie umher, hinauf, hinab über Toulentein, — jetzt alle zu Haus, jetzt einer — hier! Dann wüthen, disponierend auseinander, — Geheile ...

Das alles hörte der Versteckte und presste eine Weile die Lippen zusammen, um das Lachen zu verbergen. Dann begwang er sich nicht mehr ... leises Kirschen zuerst, ... Gelächter, ... schallender Jubel ... ohne Dank verließ er den schützenden Hort und starre ins Freie, auf seiner Spur Hephagd der tollen Verfolger.

Die Straße riß immer mehr leuchtende Augen auf und viele Häuser streckten die Schneckenföhler lauschender Köpfe vor. Wer vorübergehen wollte, geriet in den Wirbel der Musik, die sich an ihn hing, wie wehende Matienfäden. Alle Gehlen saugten sich fest, alle Augen schlüpfen unter die Decke, Gespräche stoppten über Tritten und fliehen liegen, wo sie gefallen waren.

Schließlich erschien, gelockt durch Schatten der tanzenden Zone, eine Fledermaus und glaubte in ihrer Dummheit, daß es Fliegen wären. Sie schluckte einen um den andern und ganz zuletzt den müde gewordenen Flötenslang, der seine kleine Seele in zartestem Diamantum verpackte.

Als er tot war, hörte man die Stille durch die Straße hürchen, mühselig und rohenfchwanz, mit ihren Krallenflügeln lautlos die Häuser streifen.



Ländler

Max Feldbauer (Dresden)



# DER SCHMUGGLER

Von Hans Harmsen

Die Frau des Schloßherrn, die so wundervoll erzählen konnte, war soeben mit einer rührenden bretonischen Geschichte zu Ende. Die Jagdgesellschaft hatte gespannt zugehört, und der Wind, der sich draußen gelegt hatte, brauste laut auf und schlug mit schweren Händen gegen die Scheiben, als wollte er auch sein Stücklein dazu geben. Der alte Oberst Lescaure, der noch unter dem ersten Napoleon an der Elbe gelegen hatte, strich unruhig über den schlohweißen Schnauzbart und durchwanderte seine Erinnerungen.

„Es liegt etwas Ergreifendes in jener Treue, die auch über den Tod aushält,“ sagte der Abbé pflichtgemäß. Der Alte sah auf. „Und doch hat es mich immer noch tiefer gepackt, wenn ich jemand sah, der seinen Haß ins Grab nahm.“ Die andern merkten, daß er erzählen wollte und rückten dichter heran.

„Hab' lange da oben an der nordischen See gelegen, und es ist ein wunderlich Volk gewesen, das ich da kennen lernte. Härter als unsere Fischer und stärker als die normannischen Bauern. Mir war's, als hätt' ich den Haß der Männer noch gespürt, als ihr Leib längst verwest war. Wie etwas, das in der Luft um uns ist, und sich körperlich gegen uns krallt in der Gefahr.“

Waren da einmal zwei Schmuggler, zwei Brüder, —“

Der Sturm rüttelte an den Rahmen, als begehrte er Einlaß und wollte dazwischen schreien. Der Oberst sah trotzig auf, suchte da draußen irgend etwas, das sich gegen seine Geschichte wehren wollte.

„Diese Menschen da oben glauben,“ sagte er unsicher, — „daß sie im Sturm fahren müssen, wenn sie ohne Sülmé sterben.“

„Wir sind doch nicht abergläubisch,“ sagte die Hausfrau leise und lachte. „Aber erzählen Sie etwas anderes, Oberst, etwas worüber wir uns freuen können, etwas Rührendes, etwas von der Treue.“

„Denn die Treue ist größer als der Haß,“ sagte der Abbé mit scharfer Betonung. Der Oberst sah den Sprechenden nachdenklich an und wiegte den Kopf. Dam' begann er kurz und abgerissen zu erzählen:

„Also eine andere Geschichte. Sie ist ganz kurz, und ich werde Sie nicht lange aufhalten.“

War zu der Zeit, als das Volk sich schon überall gegen den Kaiser erhob, hatt' viel Ungemach und Scherereien von den kleinen täglichen Verwickelungen, Streitfällen, Widerstückigkeiten und von tausenderlei drohenden Zeichen. Aber was war das alles gegen den endlosen Ärger, den man mit der englischen Sperre hatte, an der sich unsere Besten die Zähne ausgeschroben haben. Sie wissen ja, meine Herren, die — Kontinentalperre.“ — Die andern nickten, und er fuhr unruhig fort: „Wissen Sie, wie das ist, wenn man Tag und Nacht endlos über diese Dämme reiten muß, die die Leute gegen die Plut bauen, nur um einem Fischervolk das Schmuggeln abzugewöhnen. Waisen Sie, was es heißt, etwas zu erfahren, wenn das Pack zusammenhält, daß keine Silbe aus ihm herauszubringen ist und man doch weiß, daß täglich sechs bis sieben Schmuggelschuten löschen, — irgendwas — und Geld und Sachen für den Feind und Zucker und Tee und dergleichen bringen, — während man selbst in einer jener nordischen Nichte frierend in irgend einem entfernten Loch lauert, weil jemand dort die Schmuggler entdeckt haben will. Oder im Gasthaus absteigt, während das ganze Dorf zuseht, wie sie eine halbe Stunde unterhalb löschen.“

Eines Tages aber hatte ich endlich die Geschichte so weit. War ein junges Frauenzimmer in die Wachstube gekommen, das wollte mir veratzen, wo der junge Klaas, — so hieß einer der ärztsten Schmuggler, — in der Frühe ausluden würde. War ein sonderbares Ding, das Mädchen, eine von den stillen, weißhaarigen, wie sie da oben an der Küste hausen; hätt' ihr wohl kaum einer zugeztraut, daß sie etwas von sich geben würde. Sprach auch nicht viel, als ich in sie drang und mehr wissen wollte, wollte das Geld nicht nehmen, das ihr zustand, schüttelte zu allen den Kopf und wiederholte nur das eine immer wieder, so daß ich erst glauben wollte, man wollte mich auf eine falsche Fährte führen. Drohte ihr auch alle Strafen des Himmels, Pulver und Blei an, falls sie mich irreführte. Aber sie wiegte nur zu allen den Kopf und wollte kein Wort mehr von sich geben.

Da erfuhr ich zufällig von meinem Wachtmeister, wie es um sie stand. Der lange Klaas war ihr Liebster gewesen, nun hatte er eine andere auf seinem Schiff.“

Der Oberst sah auf. Seine Augen liefen unruhig im Kreise herum. „Ich sehe noch das Ding vor mir stehen. Hatte die Lippen fest verkniffen und die Brauen gefaltet, und startete bei mir vorbei gegen die Wand. Nur wenn sie sprach, sah man die weißen Zähne wie ein Mardergebiß.“

Und ob ich schon recht schön tat, weil ich alles erfahren wollte, und auf sie einsprach und sie tröstete, — sie hat mir keinen Blick gegeben, so eigenartig sind die von der Küste.“

Da habe ich sie binden lassen, obschon es mir leid tat um das schöne Frauenzimmer. Und ich hab' gedroht, wenn es nicht wahr wäre, würde ich ihr sofort das Blei geben und hab' auch die Leute scharf liden lassen vor ihren Augen. Denn wir sahen bald, daß sie zu den Aufriührerischen gehörte, und daß nur der Haß es ihr angetan hatte, um den Eigenen zu verraten.“

Die Frau des Schloßherrn wiegte leise den Kopf, wie in mitleidiger Erwartung, nickte in Gedanken und sah gespannt zu dem alten Oberst hinüber, der verstärkt an den Lippen kaute und in irgend einer fernen Erinnerung zu leben schien.

„War ein Wetter wie heute,“ knurrte der Alte plötzlich und sah heimlich zu den Scheiben hinauf, gegen die donnernd der Regen prasselte. „Nichts als Nacht und Sturm, und das seltsame Mädchen, das uns alle in Unruhe brachte durch sein geheimnisvolles hartnäckiges Schweigen und dessen helles Haar so verräterisch leuchtete, daß wir es bedecken mußten.“

Oberst Lescaure atmete tief.

„Dann lagen wir zwei Stunden im Hinterlaß auf einer kleinen Schuppe. Hab das Frauenzimmer noch ein paar Mal ausfragen wollen, denn es war ein schönes Weib in ihrem Trotz, aber sie gab keine Antwort. Da witterte ich einen Hinterlaß und drohte, wenn die junge Klaas nicht binnen einer Stunde künde, würde sie mir haften. Ließ auch einen Mann hinter sie treten, um ihre Furcht zu erregen, aber sie sah mich nur spottend und verächtlich an, daß ich ernstlich besorgt wurde und mir bestimmt versprach, nichts durchzulassen. Nach einer halben Stunde kam indes ein Fahrzeug den Fluß hinauf und legte im Schutz einer kleinen Insel an. Es war eine Nacht wie heute; der Wind brüllte wie ein ungehöriges Heer, durch die Wolken brach das zerrissene Licht des Mondes wie weiße Reiter, die auf dunklen Leibern jagen. Die Wellen gingen hoch, denn die Ströme da oben sind breit wie Meerbusen. Ich hatte in meiner Erregung das Weib fast vergessen und wollte ein freundliches Wort sagen, als ich ihrer gedachte. Aber wie ich sie ansah, erschrak ich doch bis ins Innerste. Sie hatte sich fest an den Mast geklammert, als wollte sie das Holz zerreißen mit ihren Fingern, beugte den Leib vor und horchte in den Wind. Dabei fiel das Licht auf ihre Zähne, und ich habe nie wieder einen so wild frolockenden Blick gesehen, wie in jener Stunde. Mir war, als schrien die Augen ihren Haß hinüber, als bebte ihr Leib und müßte ihre Wut durch den Sturm verraten.“

Dann kam ein kleines Boot vom Schiff, löste sich aus dem Dunkel, und kämpfte langsam und vorsichtig zum Ufer hinüber. Aber ich wollte das ganze Fahrzeug haben — auch das an der Insel. Sie können sich denken, wie einem zu Mute ist, wenn man drei Monate vergeblich jagte. Und so versuchte ich im Schutz der Dämme aus dem Hafen zu laufen. Währenddessen richteten sich meine Leute auf Widerstand ein. Denn diese Art gibt nicht nach, bis sie ausgerottet ist.“

Da kam plötzlich eine Stimme von drüben herüber, irgend ein leiser Ruf, den ich nicht verstand. Und plötzlich sah ich, wie die Gestalt des Mädchens zusammenzuckte, atemlos horchte und sich dann langsam beugte, wie in körperlichem Schmerz, als zerrisse irgend etwas ihr Inneres. Ich witterte, un was es ging und flüsterte ihr etwas zu. Aber sie hörte es wohl nicht, krümmte sich tiefer, wimmerte leise vor sich hin und bedeckte das Gesicht mit den Händen, als dürfe niemand sehen, was in ihren Augen vorging. Da kam noch einmal der leise Ruf von drüben, ein paar Hähne knackten bei uns, und plötzlich richtete das Weib sich steil auf, sah sich einen Augenblick entsetzt um wie aus einem Traun, — als begriffe sie nicht wo sie sei, und schrie dann jäh und gellend auf, irgend eine Warnung, so hell und durchdringend, daß mir der Ruf heulte noch in den Ohren liegt, wenn ich daran denke.“

Der alte Oberst kaute am Schnauzbart. Der Sturm draußen fuhr auf, schlug donnernd gegen die Fenster, und warf sich wie eine schwere Last gegen die Mauern des Schlosses. Die Jagdstgäste schwiegen, sie wußten, was kommen würde, und doch hatte jeder seine eigenen Gedanken.

„Was soll ich noch erzählen, meine Herren. — Der Mann neben dem Weib hat seine Pflicht getan und die Schmuggler sind entkommen, blitzschnell, — wie nur die entkommen können, die sich auf das Fahrwasser verstehen.“

„Verrat bis in den Tod,“ sagte jemand. —

„Treue,“ sagte die Schloßherrin und versuchte zu lächeln.





„Die Voluta einer Frau, mein Junge, wird durch keinen Stöckelschuh in die Höhe getrieben; aber ein graues Haar drückt sie herunter!“





Karl Schiedermaier (München)

## D E R S K A N D A L

Von Josefa Metz

Es gibt Leute in unserer Stadt, die es sich zur Ehre rechnen, nicht in der Traubenstraße zu wohnen. Ich habe es selbst gehört. Die eine Frau mit der Flasche sagte es zur andern Frau mit der Flasche, die Temperamentvolle zur Temperierten. Es saßen da, wie sie jeden Tag zu unserem Mißergnügen dasjenige auf der Gartenmauer, dort, wo sie so niedrig ist, daß sie nicht den Füßen bequem auf dem Trottoir hin- und herschlurven können. Wir ärgern uns über diese Raubverzierung unseres Gartens, da sie kein schmückendes Ornament bedeutet, andererseits sind wir ihr wieder zu Dank verpflichtet, weil sie uns Einblicke in die Psyche der Traubenstraße verschafft, die wir ohne sie wohl nie gewonnen haben würden. Nur brauchen die Damen mit den Flaschen nicht so überhebend zu sein, denn wenn sie auch nicht gerade aus der Traubenstraße selbst, sondern aus einer Nebenstraße stammen, ihr Genre ist das gleiche. Traubenstraße und Umgebung, Überbleibsel aus alter Zeit, gerade mitten im Villenviertel stehen geblieben, sind eine Hochburg des Schmutzes, des Verfalls und eines sonderbaren Humors.

Was den Inhalt der Flaschen betrifft, die wie verhätschelte Kinder im Schoß gehalten werden, so sind wir uns alle darin einig, daß er weder aus Petroleum noch Calmiafgeist besteht, auch Benzin und Salzsäure scheinen uns ausgesprochen, denn sonst würden sie nicht so oft zum Munde geführt, und das werden sie. Ein Schluß aus ihnen bedeutet gleichsam ein Ausdruckszeichen oder ein Siegel auf vertriebene Wahheiten.

Es war an einem jener schönen Tage, da nach der Verschwendung des Frühlings eine Ruhepause eintritt, wo die lächen und leuchtenden Farben auf den Beeten und an den Büschen erlöschend sind, und aus dunklem Grün sich die erste Pracht der Rosen hebt. Da die Sehnsucht nicht mehr ziellos umherplattert, und die Ziele dennoch nicht so unumflößlich festhalten, die Zeit der sich lösenden Mädel, des Wartens auf Erfüllung.

Und dann hört man plöschig . . . „un da sag ich zu es: Kömmlie bei mich bei, dann isch ich auch mit dich mit! Ate, ich komme nich bei dich in die Traubenstraße“, sagt es. „Ich wohn doch nicht in die Traubenstraße, sag ich, da hab ich viel zu viel Ehre zu, sag

ich, was denkst dich woll, ich wohn doch in die Hölzstraße“, sag ich. „Und da hat es mich denn befehlt.“

Wäier hörte ich an dem Tage nichts. Ich öffnete die Gitterpforte und warf sie so heftig ins Schloß, daß die Flaschen-Damen in die Höhe flogen.

Anderen Tages aber hörte ich die Sache von der Polizei. — Die Temperamentvolle: „Neulichmal, da waren sie von die Pulzei da un ham nachgesehen, ob de Häuser in de Traubenstraße noch nicht waaden, denn wenn sie waaden, denn müssen sie alle aus und denn werden sie abgebrochen, und denn macht die Stadt da lauter Füllens von, aber das brauchen Sie man nicht zu denken, Frau Immerwahr, daß denn die Leute aus die Traubenstraße in die Füllens reinkommen.“ — Frau Immerwahr dachte es auch augenscheinlich nicht, siennam nur einen stillen Schluß aus der Flasche. — „Ate, so was das tut de Pulzei nich, wo die Kinder da ja manichmal ja gar kein Vater haben, und dann is da auch die Miete zu teuer, wo solln se das woll von zahlen! Aber meinstevegen könn se alle in die alten Häuser drin bleiben, un mit umfallen.“ (Schluß aus der Flasche). — Dann kam die Ehenot: „Nu hat Fiebelmann doch extra geheiratet für Schütgenesl, weil daß er 'ne Wasserbude aufmachen wollte, das kann er nich alleine, da müssen se doch bei bakten, und seine alte Frau, die is doch beinahe schon 'n janges Jahr dot.“

„Meinstevegen“, äußerte die Temperierte. — „Ja, dot is dot.“ (Schluß aus der Flasche). — „Ja, so is es.“ (Schluß). — „Ja, und dafür hat er sich un eine neue genommen, un das Kind war auch schon da.“ — „Denn is ja jut.“ — „Ne, nu is da aber der Itzljener mit die Tisepöppe, un die will er doch auch auf Schütgenesl verkaufen. Aber was un der junge Fiebelmann is, der Sohn von den alten, der is mit die Itzljenerfrau durchgejungen. Nu hat der in seine Bude auch seine mehr zu stehen.“ — „Weien meiner.“ — „Un nu hat der Itzljener die Frau von den alten Fiebelmann jenommen, wo der die Wasserbude mit haben wollte und wo das Kind schon da war.“

„Meinstevegen.“ — „Nu sagt Fiebelmann aber, so eine, die mit die Tisepöppe is, nimmt er nich reuter. Denn wollt er lieber man bloß eine Seingebatrerei

aufmachen, davor brauchst er nur eine Braut, un die krieste er immer noch.“ — „Denn is ja jut.“ (Schluß). — „Un nu braten se Heringe.“ (Schluß).

Das war die eine Gesprächs, die zweite war weit düstere. — „Loheides ham ja nu all schon Laufe gehabt.“ — „So?“ — „Ja, jetaut is es nu.“

„Denn is ja jut.“ — „Aber dot is es auch.“ — „Evo?“ — „Ja, un wenn Einer so viel hat, daß er nich mehr weiß, daß er zu viel hat, denn soll er man nich so viel nehmen.“ — „?“ — „Ich meine von weien Loheide, der weiß nich, wenn er genug hat, das is nich von weien den Enaps, Enaps ist jut, aber guviel Enaps, das is nich schön.“ (Schluß). — „Ja auch nich.“ (Schluß). — „Aber das is so bei die unordentlich Leute, un unordentlich sind se, sonst wär se das ja nich passiert.“ — „?“ — „Ich meine bei die Laufe.“ — „?“ — „Ja, da ham se sich ne große

Jesellschaft auf 'e Stube einjeladen, un erst da trinken sie Kaffee mit Kuchen, un denn trinken sie Enaps mit Kuchen, un denn trinken se bloß Enaps. Un was das Kind is, des liegt aufs Bett un schläft. Was aber Loheide is, der denkt denn, bis daß er nich mehr stehen kann. Un die andern fangen nu an zu singen mit Pfeifharmonika.

Un Loheide kann nich mehr stehen, un sitzen kann er auch nich mehr un leit sich ihn aufs Bett, leier er sich. Die andern fangen nu an zu tanzen, immer rund un in die lütje Stube; das weic nu en biesten doll, un Loheide kriegt das Argeen, zieht sich seine Pantoffeln aus un schmeißt sie die Gasse an Koop.

Und dann schreit er, se könnten nu mal zusehen, wie die Türe von außen ansieht. Un bei die nächste Laufe da brauchten sie sich wiederzukommen.“ — „Denn is ja jut.“ — „Ja, un als se nu nach das Kind sehn wolln, da können se es nich finden, un was die Loheide is, die sagt zu ihrem Mann, sagt se: „Nu kamst du auch mal en bißchen nach das Kind suchen.“ Und wie er un aufsteht aus 'e Bette, da hat er warrafftig das Kind dojелеgen.“ — „Denn is ja jut.“ — „Ate, was nu das schlimmste is, nu muß er vor Weicht kommenen Saabeschädigung oder so was. Aber das sag ich ja immer, das kommt bloß bei so unordentliche Leute vor.“ (Doppelschluß).



Wiederaufbau

„Arbeiten und nicht verzweifeln!“



## Tiefer Fall und neues Hoffen

Die ungarische Räterepublik mit ihren Führern, die mehr oder weniger magarisierte Namen trugen, ist nach einer Herrschaft von 134 Tagen zusammengebrochen. Überzeugen behaupten, daß viele Zeit mit Verewolligungen, Todesurteilen, Hunger und Not ausgefüllt gewesen sei. Man sieht, es sind die gleichen Verewandlungen, denen die verunglückte Münchener Schwenkerrepublik und die Räterepublik an der Neva ausgesetzt war.

Die magarisierten Volksbeauftragten waren Ehemänner mit weichen, fast weiblichen Gesichtern. Bela Kun hat nach zuverlässigen Meldungen wiederholt geschätzt, als die Katastrophe kam, und mit tränenerfüllter Stimme sprach er in der letzten Sitzung die bedeutungsvollen Worte: „Die Sache des Proletariats ist verloren. Das ungarische Proletariat hat sich nicht rei gezeigt, wieder die Ungarn, noch das Westproletariat.“

Wer schlichter, ist gut und kein Tyrann. Dem Kriegsminister Szamuech brach das Herz vor Mitleid mit dem armen Proletariat. Als der gefühlsbetonte Volksbeauftragte sah, daß die Proletarier wieder unter der Fuchtel des Kapitals schmadmen würden, wollte er dieses Unglück nicht mehr miterleben und schloß sich eine Kugel durch den Kopf. Im dem Lande, das die Diktatoren so unendlich liebten, alles Blutvergießen zu ersparen, rühten die Diktatoren alle rechtzeitig nach Österreich aus, nicht ohne sich vorher Generalmemorie und Generalpardon verpacken zu lassen.

## Geschraubtes

Jedes Schiff nennt, wie ich glaube, Schraube und auch Steuer sein, Aber eine Steuerhahne hat das Staatsschiff ganz allein.

Geht dem Schiff das Steuer fluten, Ist die Schraube auch nichts wert, Dieses ist beim Staatsschiff anders, Nämlich gerade umgekehrt.

Hier ist nur die Schraube wichtig, Alles andre nicht wie sie. Dreht sich nur die Schraube tüchtig, Steuer kommt schon irgendwie.

Praktisch wie ein Schraubensteuer, Das der Schraube fluten müßte, Denn trotz unserer Steuerhahne Steueret man uns herzlich schlecht.

Schiffe ohne ist die Schraube, Verste ich vor manchem Jahr. Niemals hab ich das begreifen, Heute ist es mit ganz klar.



R. Grieb

## Konkurs der Schwabinger Größen

Was mich aber am meisten erschütterte, war der Zwischenruf eines Proletariats. Wollen Sie, sagte der Mann, Ihren Zinssack auf Verleugung der Revolution freistillich einziehen.

ralammette und Generalpardon verpacken zu lassen Wer so handelt, ist kein Blutphant!

## Freund in der Not

„Wie bist du denn ins Haus gekommen, Wdoß? Du hattest doch deinen Schlüssel vergessen.“  
„Ich traf gerade einen Spartakisten.“  
„Hatte denn der einen Schlüssel zu unserer Haustüre?“  
„Nein! aber eine Handgranate.“ C. F. G.

## Die Helden von Versailles

d. h. die Herrschenden, die bei der Abfahrt der deutschen Delegation in Versailles diese mit Steinen bombardiert und angepöbelt haben sollen, werden nicht bestraft werden. Die französische Regierung hat die Unterladung niedergeschlagen, denn erstens ist das edle Volk von Deutschen durch Freshheiten und Provokationen der Deutschen gereizt worden, und zweitens sieht nicht sehr, daß überaus viele Genossen wurden.

Daß die Deutschen durch die stürzliche Lebenswandelhaft, mit der man ihnen den Frieden vorzuschlagen, und durch die exzessive Entschloß bei den Friedensverhandlungen frech und übermütig wurden, wird keinen Kenner der Hochsee in Verwunderung setzen.

Aber die Steinwürfe, durch die Beschießene tatsächlich mehr oder minder schwer verletzt wurden — wie erklären sich die?

Sehr einfach: ein astronomisches Mitglied der französischen Akademie hat bereits festgestelt, daß am betreffenden Tage ein Meteorfall in Versailles niedergegangen sein muß. In ihrem Uebermut gerieten die abfahrenden Deutschen durch eigene Unvorsichtigkeit in einen Kometschwanz, kriegten so das kosmische Bombardement an die Kniep und schoben die Schuld auf die gutmütige Versailler Bevölkerung.

Genemaceau wird die Wiederanslieferung der deutschen Delegation und ihre Verstratung wegen groben Unfugs und verleumderrischer Beleidigung beantragen.

Unmehin hat die ungarische Räterepublik ihr Hauptziel erreicht: die Aufhebung der Klassengegränze. Mürtlichlich heißt kein Ungar mehr als der andere; feiner hat mehr was. (Die Kommissare waren ja keine echten Ungarn!)

Der Sturz der ungarischen Räterepublik kann natürlich den Gedanken an Neugewinnungen nicht begraden. Nach dänischen Meldungen hat der Unabgängige Haase bereits erklärt, daß er im kommenden November Präsident der deutschen Räterepublik sein werde. Die Streiks und Unruhen, die in Deutschland und an anderen Orten herrschten, seien nur Proben auf die Bereitschaft der Arbeiter zum entscheidenden Kampf.

Mit süßem Hoffen und zarter Sehnsucht wünscht nun Haase den November herbei. Wäher wurde die Sache ja immer glück gemacht. In München wie in Buda-pest.

Die Kommissare, Stützen und Organe der Räterepublik waren zum Teil zu unersahren. Es gab Leute darunter, die noch nie in einem Gefängnis, Zuchthaus oder Zrenhaus waren. Daher griffen sie meist zu sanft zu, waren zu unentschlossen, zu glaubensschwach. Wieder andere waren zu lange in den Gefängnissen und infolge dessen abgestumpft. Haase ist überzeugt, daß er die richtige Mischung herausfinden wird.

Wie man hört, haben sich die zahlreichen Münchener Räterepublikpolizeiprääsidenten Herrn Haase bereits zur Verfügung gestellt, darunter Koberle, Deiß, Mayrathmer u. a.

## New-Heuchelhome

Jch kenne ein pietistisches Haus, Von außen ein strahlender Tempel; Zwar rollt der Dollar dort ein und aus, Doch dünkt sich's der Welt ein Tempel, Hausvater Willson hängt mit Bedacht Den Stundenplan auf in den Gängen: Von 7—8 Uhr Morgenandacht, Von 9 Uhr Emden und Hängen.

Hausvater Willson, der große Prophet, Ringt ob der Sünde die Hände, Dieneten er aufßen am Fenster steht Und lagt auf Galgen und Geände — Pah, Negel nur werden umgebracht! Das kann kein Herz nicht bekrängen ... Von 7—8 Uhr Morgenandacht, Von 9 Uhr Emden und Hängen.

Wir kennen Euch Heuchler seit längerer Zeit, Euch Wölfe im Felge der Schafe! Denn wenn Ihr wieder mal frömmelnd schreit Von Deutschlands Sünden und Strafe, Wir pfeifen als einzige Antwort sacht: Das Lied mit heblischen Klängen: Von 7—8 Uhr Morgenandacht, Von 9 Uhr Emden und Hängen.

Karlhen

## Betrachtung

Wie stellen vor: Herr Regenermeister Schrenps, der berühmte Schrenps, der die Würde macht. Herr Schrenps feinstenreis aber hielt sich den Tieren im Zoo vor, wortlos von Käfig zu Käfig. „hm, murmelte er gedankenvoll auf dem Weg von den tropischen Taupfensitzern zu den Klugarmutis, es gibt doch noch einige Tierarten, die ich noch nie in meiner Kaninchenwurst verortet habe.“

G. Mars

## Wahres Geschichtchen

Bauerangustbeiger Zernernmann schiebt Getreide. Nämlich löst eine beratige Ladung Weizen — in Ästen verpackt, als „Maschinenteile“ aufgegeben — mit der Bahn nach Berlin befördert werden.

Nach lagern die Ästen auf dem Güterabshofe, als ihm ein wohlwollender Bahnbeamter den telefontischen Bescheid zukommen läßt: es würde sich empfehlen, die Ästen zurückzuholen, — die „Maschinenteile“ fallen durch die Ästen. — hf.



# Zahnpasta Pebeco

seit dreissig Jahren von Aerzten und Zahnärzten empfohlen, verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält Mund und Zähne gesund und rein, wird wieder in der Güte wie vordem im Frieden geliefert.

Große Tuben zu M.2.00, kleine Tuben zu M.1.25.  
Man überzeuge sich und verlange Proben.

**P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.**

## Mond-Extra



**Mond-Extra-Klinge**  
Bürgschaft für jedes Stück

**Mond-Extra-Klingen** Rasierapparat mit gebogener Klinge

*in Ausführung Max Ernst*

Georg Büchner G. m. b. H., Berlin S.W. 61, Belle-Alliance-Strasse 92  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**Flechtenleiden**  
dauernde Beseitigung durch  
deutsches Reichspat. Prosp. gratis  
**SANIS-VERSAND** München 95 c

**Liebhaber interessanter Bücher**  
verlangen reichhaltige Verzeichnisse  
gratis und franco von  
G. Hordigk Verlag, Dresden 16/49

Buchführung grün et. Unterweisung,  
F. Simon, Berlin W. 35, Hagen-  
burgerstr., Verlag, Sie gratis Probebrief G.



Eeben ershien:

### FRAUEN SCHÖNHIT

Hausstaengels  
Kunstverlags-Katalog No. 8  
mit 240 Abb. Preis M. 1.50

Zu beziehen durch alle  
Buch- und Kunsthandlungen  
oder gegen Voreinsendung von  
2 Mark vom Verlag

**FRANZ HANFSTENGL**  
MÜNCHEN I

### Rübezahl

(Ein Gengverfiebungsmärchen)

Ein armer Mann erfing das Niesengebüte.  
„Eler Berggeit“, rief er, „Der du schon soviel Gutes getan hast,  
hif mie! Ohne mein Verfsulden bin ich in bitterer Not. Ich wollte  
dem Staate helfen und zögihulde mein ganzes Vermögen in Kriegs-  
anleihe, nun bin ich ein Bettler! Hif mie!“  
... und da ertönte es aus dem tiefen Walde:  
„Gehste nit glei fort, zatrazenie nemecky!“

Salpeter

### Ein-Rexen ohne Zucker



**Rex-Gläser  
u. Apparate  
die besten**

Vor Nachahmungen  
wird gewarnt.



**Sie sind ein Tölpel** wird man von Ihnen sagen, wenn Sie es nicht verstehen; unterhaltend und interessant zu plaudern. Wie beschämend ist es, wenn man in eine Gesellschaft eintritt und nicht weiß, wovon man mit der Dame, welcher man vorgestellt wird, plaudern oder worüber man mit seinem Nachbar sprechen soll. Die Damen wenden sich von einem solchen Menschen ab, denn sie schwärmen nur für einen Boten Gesellschaft, der nett und amüsant zu plaudern versteht. — Viele reiche Leute verdanken ihre Erfolge nur ihrer Beredsamkeit. Dr. Lambert hat in seinem Buche: **Wie man das Plaudern und die Kunst der Unterhaltung** orientiert einen gänzlich neuartigen Kursus gearbeitet, nach dem sich ein jeder zu einem witzigen und geistreichen Plauderer auszubilden vermag. — Einiges aus dem reichen Inhalt: Wie man geschickte Gespräche anknüpft und sich gebildet und gewißt ausdrückt. — Wie man die Schüchternheit ablegt. — Die Kunst, zu widersprechen, ohne Anstoß zu erregen. — Die Kunst, auf feine Art Schmeicheleien zu sagen. — Wie man durch flotte Unterhaltung die Gunst der Damen erlangt. — Nie versagende Gesprächsstoffe bei Besuchen u. Vorstellungen, bei Tisch, auf der Straße, bei Konzerten, im Theater, auf Ballen usw. — Preis dieses einzigartigen Werkes bei Vorlesung M. 3,25, unter Nachnahme M. 3,45. Größer Katalog kostenlos. **Buchhandlung Ullstein - Leipzig 208. Postfach 182.**

**Eta-Augenbad**

Dein Auge ist der Spiegel Deiner Schönheit. Nimm täglich ein „Eta-Augenbad!“ Wirkung: Die Augenerven werden gestärkt, matte Augen erhalten strahlende Frische und Glanz. Die Augen werden größer, der Blick anziehend und fessend. Preis des Bades (Monat ausreichend) mit der anatomischen „Eiwanne“ und Anleitung zur Augenmyastik M. 8,50. Für Schauspielerrinnen u. doppeltes Quantum M. 8,75. **Laboratorium „Eta“, Berlin W. 157, Winterfeldtstrasse 34.**

Fritz Heubner



„Der Weltkrieg ist tot! Es lebe das Weltkino!“

**Pallabona**

unerreichtes trockenes **Haarentfettungsmittel** entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Färbung, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Geiztill geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu Mk. 0,80, 1,30 u. 2,50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien od. franko v. Pallabona-Gesellschaft München 30/18. Nachahmungen weisen man zurück.



**GOERZ TENAX**  
mit Goerz-Doppelanastigmat.

Die vollkommene Kamera, die sich sein soll: leicht, handlich, zuverlässig. Durch die Photohandlung + Preisliste kostenfrei + Opt-Anst. C.P.GÖRZ A.G. Berlin-Friedenau

Nur mit meinem neuen, gepatent. Rasierklings-Abzieh-Gesetz „Duplex“ vermag jeder **Selbstfrasierer** seine Klängen wirklich haarscharf abzuzeichnen. Erst jetzt ist Selbstrasieren ein Vergnügen! In vorn. Einz. 13,50 M. franko Nachnahme. Druckschreibf. Grosslisten, Wiederverkäufer und Vertreter gesucht. **Franz Berger, Essen 35 Z.**

**Kohlenzeichnung** nach Photographie in jeder Größe, vornehm. künstlerisch, gute Zylinder (Profilausschnitte für Geriater) bitte in unterirdische Kabinen einlegen. Nach Gebrauch sofort zurück / Preis 20, 25, — bis 20, 30, —. Nach 2. Malen 10 Pfennig. 24. Lenz, Oberkirch, bei Stuttgart

**Studenten-Utensilien-Fabrik** älteste und größte Fabrik dies. Branche. **Emil Lüdke**, Wirt. u. Fabrikant, Jena in Th. 58. Man verl. gr. Katalog.

**Jugend-Originals**

sind begehrte Gelegenheitsgeschenke. Unser großes illustriertes Verzeichnis, das wir kostenfrei versenden, gibt Aufschluß über die zum Verkauf stehenden Zeichnungen. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, künstl. Abl., München, Lessingstr. 1 erbelen

**DIALON**

Seit Jahrzehnt bewährtes, unübertroffen. Einstreupulver f. kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygien. Toilettemittel, zum Einpinseln der der Reibung am meisten ausgezerrten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportleuten jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. — In den Apotheken.

**ANTISEPTISCHER PULVER** Preis Mk. 1,25 **DIACHYLON WUND-PULVER**

**Flechten-Leiden** jed. Art heilt dauernd deutsches Reichs-patent. Prospekt gratis. **Wilhelberger & Co.**, Stuttgart 101.

**Katalog** inter. Bücher geg. 20 Pf. (Befr. mark). Wird b. Bestellung eingeschickt. **Kataloge** Berlin W. 37, Ballustr. 11.

**Asbach „Uralt“**

Alter deutscher Cognac

Küdesheim am Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.











In neuer ergänzter Auflage erschien soeben:



*Katalog*  
der  
*Farbigen Kunstblätter*  
aus  
*der Münchner „Jugend“*



*München*  
*Verlag der Jugend*  
*G. m. b. H.*  
*Lessingstrasse 1*  
*1919*

Preis vornehm kartoniert mit farbigem Titelblatt: 8 Mark. Dieses „Bilderbuch der zeitgenössischen Kunst“, wie unser Kunstblätter-Katalog verschiedentlich in den Zeitungsbesprechungen genannt wurde, brauchen wir wohl den Lesern der „Jugend“ nicht besonders zu empfehlen. Es genügt die Feststellung, dass das Buch bereits in 65 000 Exemplaren verbreitet ist und dass die „Jugend“-Kunstblätter als neuzeitlicher, billiger Wandschmuck den Weg in das bescheidenste Heim fanden, wo sie zur Behaglichkeit beitragen. Die neue Auflage wird unseren Kunstblättern weitere Verbreitung geben und wir bitten alle Kunstfreunde sich dieses Bilderbuch zuzulegen. Jede Buch- u. Kunsthandlung nimmt Bestellungen entgegen; vom Verlag bezogen M. 8,75  
VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1.







### Heiraten?

Da gut. Heiraten haben Sie vielleicht schon über Sie hat ein durch eine Zusage in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig 1. 21 die in mehr a. 4000 Heiraten ab. Deutsch. die in mehr a. 4000 Heiraten ab. Deutsch. die in mehr a. 4000 Heiraten ab. Deutsch.

### Der Tanz im Gelb-Unterricht

Mit über 100 Abbildungen. Gelehrtenmäßige Anleitung zum feinen Gehen, modernsten Tanz- und Gruppen-Tänzen (Walzer, Polka, Schottland, etc.) Modernste Tänze. ...



## Trocken-Feuerlöcher

# „Subitex“

Löscht jeden Entstehungsbrand

Versagt nie und ist unerreicht billig. — Keine Wasser - Schäden, Flammen werden durch absolut unschädliche Salze erstickt. — Typ A für den Hausgebrauch, Typ B für Auto u. feuergefähr. Räume.

Mit Fried. Christian Wächtersbach

### Teilzahlung Photo-Apparate

aller Art

### Photogr. Artikel

Kataloge umsonst und portofrei liefern

Jonnas & Co., Berlin P. 307  
Belle-Alliancestrasse 7-10

## Soennecken

### Bonna-Feder

Beste Kontor-Feder

1. S. 1908/1909

Tanzlehrbuch

lehrt alle mo- dernen Tänze ohne Lehrer garantiert erfolgreich. M. 2.50. Funke-Verlag, München 2 NW.

### Interessante Bücher

Konstabler, in grosser Auswahl. Man ...

### + Damen +

Warzen u. Leberflecke werden sofort und schmerzlos ohne Hautbeschädigung durch unsere Präparate „Florien“ beseitigt. Bei Nierenföhl-Gelb zurück. Preis M. 9.50, gee. Nachn. M. 10.25. Chemisches Laboratorium „Kosmos“ Ad. 14, Berlin W. 50.

### Irrende Triebe

(Perv. Sexualismus) Ursachen, Folgen, Vermeidung. Dr. H. Höbe. M. 3. Freiburg i. Br. 54.

### Heirats-Auskünfte

Auskunftei Arndt & Jegel Berlin W. 8, Friedrichstr. 138/139. Spezialhaus v. u. Linden. Geogr. 1908. Handelsgericht, eingetrag.

### Leichte Pferdewagen

fertigt als Ersatz für die Verbrenner-Karosse u. Bagasavri. Freiburg i. Br.

### Seltene Bücher

finden Sie in meinem Antiquariats-Angebot Nr. 27. Antiquar. Bücher, München 2, Amalienstr.

## H. Anton & Co.

Leipzig • Querstr. 10/12

### Verbindung mit Künstlern

für Buchillustration. — Feder, manier, moderne figurliche Darstellungen.

Angebote erbeten unter Einbindung von Probezeichnungen oder Reproduktionen.

Das Buch des Sommers 1919!

## Neuentdeckt. Roman Heinrich Heines Schief-Heinrich

mit seiner Kalle oder Polnische Wirkhaft

Ein komischer Roman von Hermann Schiff

Einleitbild von Eug. Eisenberger. — Gut angeplattet.

Zweite Auflage (Die erste erschien 1895).

Sechshundert Mk. 7.70, gebunden Mk. 5.50 (einleif. Aufschlag).

Heinrich Heine schreibt an seine Schwester (1833): „Wie doch, lieber Vetterchen, ein Buch, das Gaiher herauskommen und „Schief-Heinrich“ heisst; es ist ein Meisterstück, köstlich, geistreich.“

Eine Entdeckung von hoher literarischer Bedeutung.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg/Berlin SM 11.

### Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Verständnis über Eltern und Werden der Frau von Käthe Schürer. 27.-32. 2. Aufl. M. 2.40 gebunden. Mit wertvol. kunstverm. Tafel erbeten die Spezialisten im Weg, den die moderne Frau geben muss. Ein Frauen- u. Männerbuch. 6. Aufl. durch die Verh. d. v. Strecker & Schröder, Stuttgart I.

## Wenig Arbeit und viel Vergnügen

beim Sprachlernen durch unsere Methode! Wer daher vorzuziehen ist in der englischen und französischen Sprache bei, sich die leichtesten Sprachlehren: „Little Book“ und „Le Petit Parlier“. Der humorvolle, in leichtverständlichem Englisch begl. Französisch geschriebene Inhalt der beiden Bändchen ist mit Vokabeln und Anmerkungen versehen, so dass das nötige Nachfragen im Wörterbuch fortfällt. Jeder 24.000 Stellen! Unentbehrlich für den Kaufmann beim Reisen! Unseres Kaufmanns, unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten.

Bestellen Sie „Little Book“ oder „Le Petit Parlier“ für 1/2 Jahre ein Probe! Preis jeder Bändchen einschließlich 6 Bände durch jede Buchhandlung oder Postamt M. 2.50; als Erstausgabe vom Verlag M. 3.— (skr. 6.—); Versand M. 3.20. Bitte Nachlieferung der im laufenden Bändchen bereits erschienenen Bände verlangen. Probelesen frei.

Gedr. Faustian, Verlag, Hamburg 77, Alsterdamm 7  
Postfachnummer: Hamburg 189, Wien, Budapest und Prag.

### Wahres Geschichtchen

Es ist lange, sehr lange her. Wir waren damals frische Kadetten einer Kompagniechef: die Schale, die das warme Herz umschloß, war etwas rauh, und in allem was sie sagte, lag eine nicht mißzuverehende Dürlichkeit.

Im Corps herrschte irgend eine ansteckende Krankheit, Scharlach oder Malaria oder so etwas. Natürlich hatten das einige von uns frühzeitig nach Hause berichtet, und die Eltern hatten in heller Angst um ihre Erstgeborenen sofort an den diegelagerten Kompagniechef geschrieben.

Beim Mittagsappell nahm er uns vor. „Jungens“, sagte er, „Ihr sollt nicht immer gleich euren Eltern dabem Anstich machen, wenn hier mal ein paar im Lazarett liegen. Was für euch gefahren kann, geschieht, das wißt ihr doch, und dann sollt ihr euch mal noch eins sagen: Von der Bevölkerung brauchen sterben durchschnittlich 2-3 Prozent im Jahr, hier im Corps noch lange nicht ein Prozent. Gest ihr so! — der Alte sah uns mit rollenden Augen an und seine Hand flog den Säbel befähigt auf den Boden. — „Ist ihr da, best! ... i. der Densels den Teufel immer noch um 2 Prozent!“

W. G. G.

## ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetiges Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern u. so vollkommenen, reicherfertig dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug d. alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107.  
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.















# Viele Milliarden Gewinn

brachten in den letzten Tagen das Steigen unseres Geldwertes. Das Vertrauen des Auslandes zur allmächtigen Rückkehr unseres gesunden Volkswindes in Verein mit unserem weltberühmten Fleis und Organisationsstatist wächst täglich. Das allgemeine Streben nach Demokratie und wahren Sozialismus in allen Ländern wird die Völker schnell näher bringen. In Amerika liegen große Lebensmittelmittel-Kredite sowie an der holländischen und schweizer Grenze ungeheure Rohstofflager zur Verarbeitung auf Fertigfabrikate in Deutschland bereit. Große Lieferungsverträge auf Eisenerze sind mit Schweden abgeschlossen. Die Welt bedarf Deutschland zum allgemeinen Aufbau und ist wachsende Welt zu vor. Jedoch verlangt man nur das Neueste vom Neuen. Darum der Schrei der Industrie nach guten, geschützten Erfindungen jeglicher Art. Wollen Sie daher die für Sie vielleicht nie wiederkehrende Konkurrenz, sowie Ihre Fähigkeiten ausnutzen, die jedes Kind und Sie gewiss haben, so verlangen Sie sofort kostenlos unsere Broschüre **Der helle Kopf u. der Trottel.**

100 000 Mark erzielen wir für zwei kleine Erfindungen. Weit mehr als hundert Gesuche grösster W. Firmen nach guten Neuerungen konnten wir in wenigen Tagen sammeln.

Rongetraß & Co., Dülferdorf 20 a.

# Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Nur die Harmonie der Mineralsalze (Elektrolyte) hält die maximale Leistungsfähigkeit der Körperzellen (Zellturnorg nach Georg Hirth) aufrecht.

In jeder Apotheke erhältlich:

In Pulverform zu 0,85 und 3,- Mk.; in Tablettenform zu 0,60, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

# Zigaretten Ideale Büste

zur Nebelbildung, 100 Glst. 20, 645 frants  
Zschm. freil. P. Hoffner, Dresden Z. 176.

zu erlangen, äusserlich unschädlich, erklärt gegen Rückmarko diskret Frau Ada Selmg, Leipzig A., Kimistr. 41.

# Schützt Euch gegen Grippe Gurgelt mit Dergeno!

## Die besten Wighbücher

finden können meine 3 neuesten  
Wigh-Bücher . . . . . 20. 1.50  
2. Wigh-Bücher . . . . . 20. 1.50  
3. Wigh-Bücher . . . . . 20. 1.50  
alle 3 Bücher zusammen nur 4.20.  
Heftbeilage: Verschnitte gratis!  
G. Berthold-Verlag, Dresden 10, 49

**Technikum Hildburghausen**  
Hörs. Masch. u. Elektrotech.-Schule,  
Werkmeister-Schule.  
Dir. Prof. Zitzmann.

**Browning**, Kalib. 7,65  
M. 85, „Mauser“ 100, „Pars-  
bellum M. 100, „Jagdwein“,  
Bonkendorff, Friedau, Rheinl. 47

**Dochparie**  
**Bisfitarten**  
zeichnet Schriftkünstler.  
10. Bild 10 Mark, 40 Bild 2 Mark.  
Jebe Karte ein feines Stundwerk,  
3. Ordnung zu Geschenkzwecken geeignet.  
M. Schumacher, München  
Juliusstr. 8.

**Glasses** Aussehen u. Sommer-  
prossen verliert sofort das  
ges. gesch. ärztler anerkannte  
**BRAUNOLIN**  
Sofort sonnenverbr. Teint.  
Kleine Fl. M. 4,00 u. grosse  
M. 5,00. R. Mittelhaus, Berlin-  
Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.

**Das Erfordernis der Zeit:**  
Volkswirtschaftliche Bildung! U.H.U.  
Fern-Hochschule, Akademischer Verlag,  
Postfach 200, Frankfurt a. M. 10  
Programm frei.

**Portrait-Aufträge**  
nach Photos  
(S. Polster) werden entzogen genommen.  
Zielfert. unter Dk. 3, 436 an  
Schoenlein & Bogler, St. O., Mühlstr.

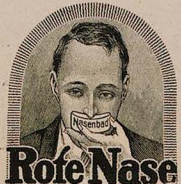
**Die aufgeklärte Frau**  
von Traska v. Baglenski, mit 16 Illustr.  
Geb. M. 4,40, geb. 6,-, Postgeld 28 Pf.  
Nachs. 32 Pf., mehr. Bücherprospekt frei.  
Verlag G. Beyer, Schkeuditz-Liepzig 328.

**Radler Kur**  
Hellt sicher  
Sommer-Sprossen  
Mittesser, Pickel  
Prospekt frei. Preis M. 6,-  
Versandhaus Ulla, Offenbach a. M. 4

**Sommersprossen:**  
Sommersprossen, Leber-  
flecken, unreines Teint,  
gelbe Flecken, selbst wenn  
alle and. Mittel versagen.  
Preis pro Dose Mark 6,-  
Apoth. Launensleins Versand  
Spremburg (Lausitz) 36

**Wie finde ich einen Mann?**  
eine Frau?  
Unterhaltung, was in Heftspiele nicht zu sehen  
janz leben. Gegen Entsendung von  
30. 2,- oder Mundstücke durch Briefg.  
Schwenger & Co., St. O. 33, Berlin 23575.

über deren Anmeldung  
und Verwertung  
**Broschüre**  
**Erfindungen**  
zu Rat frei  
J. BETT & CO.  
Berlin SW. 48 y



**Rote Nase**  
Morgens u. abends 5 Minuten ein „Eis-  
Nasenbad“ läßt die Nasenrinne vollständig  
verschwinden. Gleichviel, ob durch Kälte,  
Temperaturwechsel, erweit. Poren, über-  
mäß. Blutandr.-od. Verdauungsstörungen.  
„Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blutzellen  
zusammenziehend, wodurch die zu starke  
Blutdurchströmung, welcher allein die Nase rot er-  
scheinen läßt, eingeschränkt wird. (Absol.  
unschädlich!) Preis mit all. Zubehör M. 5,-  
**LABORATORIUM „E.T.A.“**  
Berlin W. 137 Winterfeldstr. 34.

**TOLA PUDER**  
**Antiseptisches Streupulver**  
von vorzüglicher Wirkung, dient für  
folgende Zwecke: Als Kinderpuder,  
zum Einwischen wunder Hautstellen,  
als Gesichtspuder, zum Abputzen des  
Körpers nach dem warmen Bad oder  
nach Körperwaschungen, als Streu-  
pulver bei wundgelaufenen Füßen,  
gegen s. g. Wolf beim Reiten, sowie  
gegen Anosel- und Festschweiss-  
in ges. gesch. Streuschachteln zu 60 Pf.  
Zu haben in d. Niederl. v. Tola-Zahn-  
Pulver. **Heinr. Mack, Ulm a. d.**



**Musik**

„Ich spiele doch lieber wieder Chopin, der paßt ja so  
zu meinem karierten Kleid.“

**TEMPERA-PASTELL BÖSSENROTH**  
ALLE GROSSES DESTILL. OHNE FARBUNG!  
SIEHE DAS FÜR DER STÄFFELN DER TEMPERA  
LACKER WERDEN KÖNNEN. PASSELS DAS STÄFFELN  
DARUNTER WORTMÄSSIG LIESST.  
**VEREINIGTE FARBEN- u. LACKFABRIKEN**  
FORMALS **FINSTER & MEISNER MÜNCHEN-W 12**  
En-gros-Bezug u. Vertrieb für Oesterreich: J. Sommer, Wien 1, Drahtgasse 3



**Tagelackierfein**  
 ist das Beste zur  
 Tagelackpflege  
**Überall zu haben. M. 1.- per St.**  
 Pharmaz. Industrie-Gesellschaft Offenbach a. M.

**Liebe Jugend:**

Als wir 1916 bei Nepon lagen, wurde der Kanonier Zielenziger eines abends von wahnwitzigen Zahnschmerzen befallen.

Der Kanonier Zielenziger war nicht etwa ein gewöhnlicher Soldat, sondern der Sohn eines Viehgroßhändlers aus Kattowitz. Er hatte die Realschule bis zur Quarta besucht und rühmte sich erheblicher Kenntnisse in der französischen Sprache. Unser Wachsmeister, der es mit seinem modernen Empfinden nicht vereinbaren konnte, einen „Intellektuellen“ an die Kanone zu setzen, hatte ihm die Wache eines selbstverordnenden Batterieabteilungsleiters verliehen.

Beflagter Zielenziger hatte also Zahnschmerzen und wand sich in Höllenqualen. Der Abteilungsarzt war auf Urlaub in Besslitz. Zuerst dem hätte er ihn wahrscheinlich rausgeschmissen, denn Revolverkunde war von 9 bis 10 Uhr vermintagt.

In seiner Not rannte Zielenziger (trotzdem es verboten war) zu einem französischen Dentisten. Aus Kameradschaft und um mit einem III/4 zu machen, rannte ich mit. Ich wartete im Korridor und hörte, wie Zielenziger dem feindlichen Zahnfänger seine Schmerzen klagte: „Deutlich glaube ich zu vernehmen: „O monsieur, je suis mis en scène! Je suis mis en scène!“ Und dann noch einige internationale Klageklänge, die in Kattowitz und Nepon gleichermäßen heimatsberechtigt sind.

Als Zielenziger wieder herauskam, hatte ihm der Franzose (trotzdem es verboten war) einen Backenzahn gezogen. Interessiert erkundigte ich mich, wie er sich denn mit dem emmei verständigt hätte.

„Nu, ganz einfach,“ erwiderte der sprachkundige Batteriechef, „ich schreibe, „bah‘ ich jennen gefagt, daß mer mies an de Zahne is.“

**Großer  
 politischer  
 Nachrichten-  
 dienst  
 Dossische  
 Zeitung  
 Berlin**

Monatlich 3.25 Mark bei allen Postanstalten  
 und beim Verlag Wiffen & Co, Berlin SW 68

**KINDER  
 FREISTATT**  
 Deutsche Gesellschaft  
 für neuzeitliche Kinderbücher u. s. B.



sucht  
 überall im Deutschen Reich billigeren Kleider  
 und Frack, als sich der  
**Gründung von Ortsgruppen**  
 machen wollen. Jeder, der sich hierfür zur Ver-  
 fügung stellt, wird nicht allein in seinem eigenen  
 Vorteil, sondern der Menschlichkeit überhaupt.  
**MÜNCHEN**  
**WILHELM DÜLLSTR. 5/11**

**Schicksal-** und Charakterdeutungen,  
 Illuz. Anz. — Prosop.  
 frei! G. F. BUSSE, Linsburg-Schifferswall 2

**Die Syphilis**  
 Quecksilber, Salvarsan oder Natur-  
 heilverfahren? Krankheitslehre u.  
 Heilverfahren nach den biologischen  
 Grundrissen dargestellt von  
**Dr. med. Wolfgang Bohn**  
 Preis M. 3.— zuzügl. 10% Teu-  
 erungszuschlag. — In verschlosse-  
 nem Briefumschlag 50 Pf. mehr.  
 Zu beziehen durch:  
 Hans Hedenqvist's Nachf., Leipzig 8,  
 Perthesstrasse 10.  
 Postschick: Leipzig 13448.

**BAYERN- MOTOR**



**Flugzeugmotoren  
 für Post- und  
 Verkehrsflugzeuge  
 Überkomprimierte  
 Höhenflugmotoren**

**Welthöhenrekord 9620 m  
 am 17. Juni 1919**

**Aluminium-  
 Giesserei**

**Motoren für  
 Lastkraftwagen  
 Luxusautos  
 Motorpflüge  
 Zugmaschinen  
 Motorboote**

**BAYERISCHE MOTOREN WERKE A. G. MÜNCHEN**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der liebe Gott und die Entente

Im Emsaustauschfuß zu Washington wurde erklärt, religiöse Leute in Amerika süßten sich dadurch verkehrt, daß im Friedensvertrage — Gott nicht genannt sei.

Selbstverständlich ist das nur wieder ein perfider Schachzug gegen Wilson. Seiner tiefreligiösen Art entsprechend, daß dieser sich dafür einseigt, daß das Verfallene Todesurteil gegen die Mittelmächte im Namen Gottes gefällt werde.

Aber der ständliche liebe Gott hat sich die Zustimmung, mit dieser Schandtat in Verbindung gebracht zu werden, unter Androhung seiner Allmähligkeit verweigert. Auf dies hin übernahmen die Drei, die im Univerbium gleich nach dem lieben Gott kommen, Wilson, Lloyd George und Clemenceau, die Verantwortung.

## Kinderlied

(Im Erzählze sind Tausende von Kindern am Verlangen. Nahrung und Kleidung fehlen fast vollständig.)

Sia poppeia, was trübselt im Heu?  
Das sind die kleinen Kinder auf sauliger Erden!  
Sie haben kein Brotchen, kein Nöckchen, kein Hemd,  
Und Strümpflein und Schühlein, die sind ihnen fremd!

Sia, was wünschst die Kinder vor Tod?  
Sie haben kein Mittag, kein Abendrot,  
Kein Topfchen mit Suppe, kein Nöpfchen mit Milch!  
Die Wänglein sind fahler und bleicher als Hühn!

Was schauet und grüet man im Erzgebirg? —  
Einen Friedhof für Kinder in jedem Bezirk!  
Und die man hinausträgt in endlosen Zug!  
Die hungern nicht wieder und haben genug!

Sia poppeia, das wäre doch triff,  
Wenn eine Mutter die Kinder ergiebt!  
Germania, hörst du ihr ices Gebe?  
O Mutter beu' dich! Galt ist es zu spät!

B. 5.

## Sabotage?

Auffseherende Nachrichten kommen aus Rom und Berlin.

Eine amtliche Nachricht aus Rom teilt mit, daß sich die italienischen Eisenbahnbediensteten aus freien Stücken bereit erklären, täglich eine Stunde lang Dienst zu tun, um zur Vermehrung der nationalen Produktion beizutragen.

Und aus Berlin kommt die Meldung, daß sich die Berliner Schuhmannschaft angesichts der zunehmenden Unfähigkeit zu einer höheren Dienstleistung mit längerer Krankheit bereit erklärt.

Wenn diese Nachrichten sich wirklich bewahrheiten sollten, so handelt es sich um eine unerschöpfliche und geradezu frische Cabotierung der revolutionären Erzeugnissefabriken und der exzellenten internationalen Beschlässe, Haare, Ledebour und Genossen haben, wie man hört, bereits eine dringende Interpellation im Reichstag eingebracht mit dem Wortlaut: Ist der Reichsregierung die Ungehörlichkeit der Berliner Dolger-Angestellten bekannt? Was bedeutet die Reichsregierung zu tun, um diese konterrevolutionären Bestrebungen im Keime zu ersticken? Ist die Regierung bereit, die Berliner Dolger-Angestellten durch einmalige Monatszulagen zu erlösen?

Ferner haben die genannten Genossen nachträglich einen Antrag zum Internationalen Sozialistenkongress eingebracht, die italienischen Eisenbahnbediensteten aus der Internationale auszuscheiden und die Leitung der italienischen Sozialistenpartei nachzugeben, die Eisenbahnbediensteten aus der Organisation hinauszuwerfen.

Sollte die eine oder andere Forderung nicht gleich mit werden, beschließt die U. S. P. D. sofort den Generalstreik auszurufen. D e p p

## Zur Enthüllungsepidemie

Wenn Kinder kleine Bedrücknisse plagen, So müssen sie es den Eltern sagen.

Laut sagen's die Einen, die Anderen leise, Auf diese oder auf jene Weise.

Es gibt da keine gültige Regel; Dieter sagt's Hänchen, und Fräulein als Siegel.

Der Pepi, allen verständlich, greint, Das brave Märchen umschreibt, was es meint.

In Anbetracht der politischen Lage Mäß' ich den Vorschlag zur Lösung der Frage.

Daß künftighin unsre Kleinen brüllen: „Mama, ich muß mal was enthüllen!“

B im

## Aus der Münchener Volksseele

(V o r s p r ä c h e)

Ham Es' as g'hört, Herr Schloppinger, 'as Palais Portschia wolln' i' jezt aa' e'reign'.

„I' solchsa Gemeinheit! I' solchsa Zauwerk! Wo doch a' Fäude is für unsre Stadt! Kommt nimmer red' n'! Ercht die da' Verstand süll! I'berall woarn' i' froh, wem i' a' solchsa Palas härt'n! Mir reiß' n' a' z'amm! Da soll ma' na' net narthlich we'n, wenn man so an Bau wie dös Portschia Palas verhinakel! — — — Maaß i' mir's do' a' mal o'schaung dös Portschia-Palais, Herr Schloppinger! Ham Sie a' Ahnung, wo's seht?“

Keller-Feier! Natüch' nig wie Keller-Feiern bei dem Saumetter! Wenn's wenigstens a' g'scheid's Bier gaab! — Kommt jo net heraus' sigen! I'berhaupt's dös Kellerfeiern! —

Kindischs saudumms! Ercht ja da: In dös vier Jahreszeiten! A' Feiere für einen Gottfried Keller! A' so! — Warum nasha' a' Feier? Ja dös aa' a' so a' berühmter Mänchner?

„I' glaab scho! A' Klawürspieles is g'wen, oder a' Dichter, a' Künstler halt! Was woaa' i'!

So, a' Dichter is g'wen! G'hört hab' i' no' nig davo! Wird scho a' berühmter Dichter sei', wost' d' gar nig hörst von eahm.

Aber vielleicht kennt' n' mei Alte! Dös kümmeret si' mehr um dös G'schlamp.

A' Schwweiger soll' s' sei!

Zu was holt ma' eahm nachher in Mänchen a' Feier? Alweil dös Zuaag'raosten!

Keller-Feier! — Schloppinger geht erbittert von dannen.

Julius Kreis

Arpad Schmidhammer



## Der neue Plutarch

Ein Reporter aus dem amerikanischen Westen kam zu unserm Redaktionsplutarch und sagte: „Weil, Mißer Plutarch, Sie werden zugeben, daß Sie in diesem Kriege die Geleitinten?“

„Wir die Geleitinten?“ sagte der Plutarch nachdenklich, „dann kann es mich aber nur wundern, daß bei uns niemand mehr zusammenhalten will.“

## Wieder ein Rekord geschlagen!

Die deutsche Regierung läßt jetzt die Berichte über die Entente, welche die Lärken feierzeit trotz der deutschen Proteste an den Amerikanern verübt haben, veröffentlicht. Solange jene unsere seufzigen Bundesgenossen waren, ging das leider nicht an. Jetzt erst fahen wir, daß die Banden Eurer Palas allein auf türkischem Boden rund eine Million Amerikaner elefen grauam vernichtet haben.

Eine Million Weibeleier in woenigen Monaten umgebracht! Damit haben die „Geleitinten des Offens“ die Geleitinten der Deutschen übertraffen: Denn ungefahr die gle. Be Zahl weifens Nahrungsmitteln durch die Hungerblockade ums Leben zu bringen, dazu brauchten die besorgten Geleitinten des Westens so Kriegsmenaten und 8 Monate Waffenstillstand. —

In der Frijigkeit waren die Lärken den Engländern also entschrieben aber! — x —

## Gesunde Zähne

Ein schwedischer Arzt hat festgestellt, daß die Zahl der Zahntransplantate bei Kindern während des Krieges um 40 Prozent zugenommen sei, was hauptsächlich auf den Mangel an Geschloßzähnen zurückzuführen ist.

Deutsche Jugend, in Kriegeszeiten Mühsal Da wenig von Eschlighiten; Was den Kindern sonst Freudn bot, Schokolade und Honigrot. Mühselt dem Inappetentem Magen Da fünf Jahre hindurch vertragen; Zucker war schick für Guld nicht frül, Aber — die Zähne blieben heil.

Deutsche Jugend, das will was heißen. Musste sie noch oft zusammenbeissen, Würst mit Dänen gefunden Heißigen Manoh harte Zug noch Inaden müssen, In manchen lauren Apfel hauen, Noch manchen bittere Pille kauen, Nicht schlüßlich, wenn man Die Dein Eigen Müst g'hen will, die Zähne geizen.

Dann müssen die Weiser in Deinem Mund Einleiten sein und kergefindig; Willenst gelings' d' Dir dann gewandt In unserm armen Vaterland Mit Deiner Zähne gefunden Laichen Mal wieder „neuen Etaat“ zu machen.

Kunz Franzendorfer

## Ballade

In Schwabing im Kaffeehaus, Wo nie die Schmalb' ruh'n, Da brach Geshri und Weh aus: „Geshriß i' Bela Kum!“ Wie war der Etammstift traurig, Der essern noch beherzt, Ein Dabälß tief fshaurig; „Bela... dada... gefstert...!“

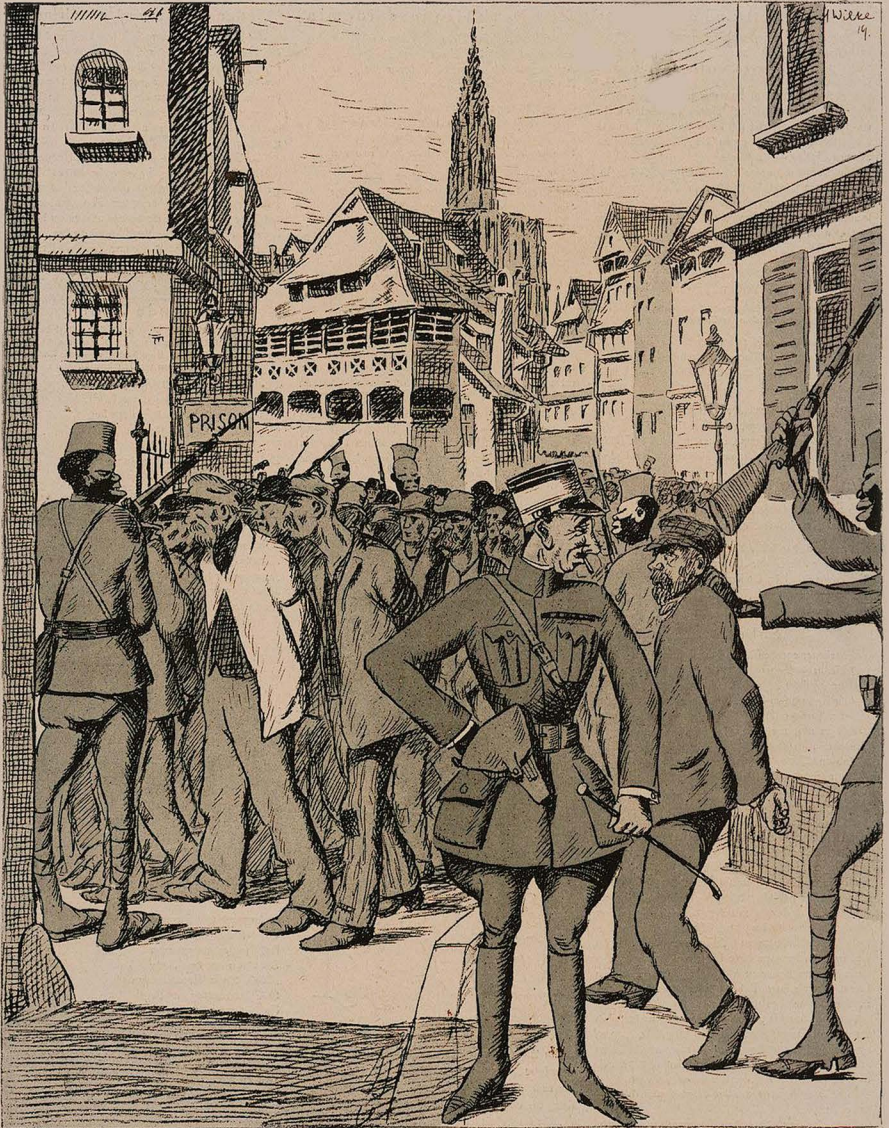
Grün ward wie Olander Der wilde Oberstob Und trage durcheinander Die Päufe auf dem Kopp. „Weh, Kaffee-Kommunismus! O Schreckentag der Pein! Es scheint der Volksherosmus Nicht mehr modern zu sein!“

Und sich, im Reich der Phrasen, Im Wendekämpfereis, Gab es gefante Dafen.

— Der Ober schmugelt sich leise, Ein Blöden zeigt, ein Scheus, Sein Antlitz wie ein Häut; „Sie finden schon was Neues, Die spinneten Hanswürst...“

K a e l c h e n





Im erlösten Elsaß:

„Wir wollen euch schon zeigen, daß wir besser kolonisieren können als die bloßen Deutschen!“

JUGEND 1919 — NR. 34 — ABGESCHLOSSEN AM 7. AUGUST 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALASCHMIDT; Schriftleiter: FRITZ OSTINI, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, C. FRANK, G. QUERN, K. HOFFE. Verantwortl. für den schriftl. Teil: E. KALASCHMIDT, für das bildl. Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ FEHLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten für Oesterr.-Ungarn wenn wörtlich: JOSEF MACTNER. Preis: 1 Mark. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.